**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 33 (1939)
**Heft:** 12

**Nachwort:** Zur Jahreswende
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Von den Heimgegangenen.*

Zu den warmen Freunden der „Neuen Wege" wie der religiös-ſozialen Sache durften wir auch *Friedrich Walthardt* rechnen. Zwar hat er ſich an unſeren Anläſſen ſeit langem nicht mehr direkt beteiligt, weil er das Bedürfnis nach Ruhe und Stille empfand, aber er gehörte dennoch zu uns und hat es auch immer wieder bezeugt.

Walthardt, Berner von Urſprung, gehörte zu den Menſchen, die, im Hintergrunde ſtehend, das eigentliche Mark unſeres Volkes bilden. Mit einem Idealismus der Geſinnung von echteſter Art verband er einen ebenſo echten Realismus des Blickes und eine große Charakterfeſtigkeit, Ehrlichkeit und Lauterkeit. Aus ſeiner künſtleriſchen Welt und Werkſtatt — er war Graphiker von Beruf und hatte in einem bekannten Großgeſchäft eine wichtige Stellung inne — ſandte er uns immer wieder Zeugniſſe ſeiner Geſinnungsgemeinſchaft, und wer Gelegenheit hatte, ihn in ſeinem ſtillen Landhaus über dem Zürichſee zu beſuchen, durfte dieſe ebenfalls erfahren. Aus der Stille dieſes Aſyls, wo der *Geiſt* waltete und wo auch die Geſchicke der Schweiz und der Welt, wie die ewigen Probleme des Menſchenweſens, tief und ernſt verarbeitet wurden, iſt er, zweiundſiebzigjährig, ermüdet, in das höhere Licht hinübergegangen. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

*Mitteilung.*

Das „*Programm des Friedens*" iſt als Nr. 3 der Schriftenreihe der Weltaktion für den Frieden (R. U. P., Schweizer Zweig) erſchienen und kann beim Sekretariat des R. U. P., Gartenhofſtraße 7, Zürich 4, bezogen werden. Preis: 1 Exemplar 20 Rp., 10 Exemplare Fr. 1.50, 20 Exemplare Fr. 2.50, 50 Exemplare Fr. 5.—.

## Von Büchern

*J. H. S. Das große Aergernis.* Chriſtus und die Chriſten. Von *Hans Wirz.* Tyroler-Verlag, Innsbruck-Wien.

Der Inhalt dieſes Buches iſt durch den Titel charakteriſiert. Was daran außerordentlich iſt, hängt mit dem Umſtand zuſammen, daß der Verfaſſer ein gläubiger Katholik iſt. Auch manche Einzelheiten ſind dadurch bedingt.

Das Buch kann beſtimmten Menſchen — vor allem „Ungläubigen" — den Weg zu Chriſtus öffnen. *L. R.*

*Was Jeſus wollte.* Von *Arnold Lüſcher.* Verlag Friedrich Reinhardt, Baſel.

Wie immer bei Lüſcher eigenartig. Beſonders wertvoll eine richtige Darſtellung der Phariſäer. Das Ganze auch eine *tapfere Tat.* *L. R.*

*Tagesbrevier für denkende Menſchen.* Verlag Der neue Bund, Zürich.

Dieſes Büchlein enthält für jeden Tag des Jahres einen Ausſpruch aus Vergangenheit oder Gegenwart über eine der Fragen, die uns heute bewegen. Es eignet ſich auch beſonders als Weihnachtsgeſchenkt. *J. R.*

---

# Zur Jahreswende.

Wieder iſt der Kampf eines „Neue-Wege"-Jahres beendet. Ein *Kampf* iſt es ja immer. Und ſelbſtverſtändlich ein nur zum kleinſten Teil ſiegreicher. Wie ganz anders müßte alles ſein! Wie ganz anders müßte alles ſein, wenn es der Größe der Aufgabe entſprechen wollte!

Aber man muß ja dankbar für das ſein, was an Kraft und Wahrheit gegeben wurde. Und ein wenig *Treue*, das darf der Schreibende ſagen, war dabei!

Das *Ziel* des Kampfes war ſtets das Eine: die Deutung des Willens Gottes, ſeines ewigen Willens und beſonders des über unſerer Zeit waltenden. Daß dieſer ſich heute ganz beſonders im Zuſammenhang mit dem *politiſchen* Geſchehen offenbart, kann nur theologiſche Blindheit, ungewollte und gewollte, leugnen. Das wird wohl auch in der zunächſt kommenden Periode der Fall ſein. Es wird die Periode der *Weltrevolution* ſein. Daß dieſe in einer Revolution der *Sache Chriſti* ihre Erfüllung und Auflöſung finden werde, bleibt unſere Ueberzeugung. Und *dieſer* Revolution vor allem möchten wir dienen. Immer entſchiedener, immer konzentrierter. Sie iſt die große Hauptſache. Wir haben es im abgelaufenen Jahrgang verſucht und hoffen, Gott werde uns die Kraft und Gelegenheit geben, es im kommenden beſſer zu tun. Wobei wir auch hoffen müſſen, daß es einen ſolchen geben dürfe!

Daß die Lage der „Neuen Wege" durch die Zeitumſtände immer neue Erſchwerungen erfährt, wiſſen die Leſer. Die politiſchen Entwicklungen im Oſten haben uns neue wichtige Gebiete ihrer Verbreitung und Wirkſamkeit verſchloſſen — ein ſehr ſchmerzliches Erleben! Auch die wirtſchaftliche Bedrängnis, die ſich leicht noch vermehren kann, wird zu einem ſolchen Hindernis. Wozu ſich andere Bedrohung geſellt.

Wir müſſen hoffen, daß das, was auf einigen wichtigen Gebieten uns — vorläufig! — verloren geht, wie bisher auf *andern* eingeholt werde. Dabei zählen wir auf die Treue der Freunde. Dieſe haben wir im vergangenen Jahre wieder reichlich erfahren und ſind dafür voll warmen Dankes. Wenn wir ſie bitten, ſich weiter für die Verbreitung unſerer Zeitſchrift einzuſetzen, ſo gibt uns dafür das Bewußtſein Mut, daß ſie damit ja nicht bloß den „Neuen Wegen" oder gar der Perſon des Redaktors, ſondern der gemeinſamen Sache dienen.

Zu dieſer Sache dürfen wir erneute Zuverſicht hegen. Sie iſt keineswegs erledigt, wie etwa Leute erklären, die ſelbſt in Bälde erledigt ſein werden, ſondern wir dürfen mehr als je ſicher ſein, daß ſie in die Richtung weiſt, in der die Erneuerung der Sache Chriſti und die Revolution Gottes — die bloß die objektive Seite der gleichen Bewegung iſt — ſtattfinden und in der unſere Sache ſich gerne auflöſen wird. Viele ermunternde Zeichen beſtärken uns in dieſem Vertrauen. Auch die „Neuen Wege" haben in der letzten Zeit wieder ein Maß von Aufmerkſamkeit und Anerkennung gefunden, das eine mächtig ſteigende Welle andeutet. Und ſo unſere Sache überhaupt.

Darum, liebe Freunde, mit geſtärkter Zuverſicht dem neuen Jahre und dem neuen Werden, dem Furchtbaren und dem Hoffnungsvollen daran, entgegen im Zeichen der Verheißung: „Siehe, ich mache alles neu!"

*Der Redaktor.*